

Datum: 18, 2010; Ressort: Salzland-Kurier; Seite: 1



Johannes Gerardi, Koordinator des Forschungsverbunds (l.), und Oberbürgermeister René Zok bei der Vorstellung der Sonderbroschüre, die ab sofort auch im Bürgerservice erhältlich ist. Foto: Falk Rockmann

Zwischenergebnisse zum Staßfurter Untergrund

Wissenschaftliches Konzert gebunden

Von Falk Rockmann

Staßfurt. Drei Jahre lang wurde gebohrt, überflogen, gerüttelt, gescannt, gemessen, gemessen und gemessen (wir berichteten). Jetzt liegt für das Forschungsverbundvorhaben (FV) „Dynamik abgesoffener oder gefluteter Salzbergwerke und ihres Deckgebirgsstockwerks“ eine Zwischenbilanz in gebundener Form vor. Der geschundene Untergrund von Staßfurt und darüber hinaus – das Gebiet für die elektromagnetischen/radiometrischen Messungen vom Hubschrauber aus umfasste zwischen Hadmersleben und Ilberstedt immerhin 461 Quadratkilometer – dürfte nun kaum noch Geheimnisse bergen. Das sei auch gut so, meinte Oberbürgermeister René Zok gestern bei der Vorstellung der Broschüre durch Johannes Gerardi, Diplom-Geologe und FV-Koordinator. „Für Staßfurt ist das Projekt perspektivisch sehr erfolgreich. Die Gefahr von Tagesbrüchen gibt es für meine Begriffe nun nicht mehr. Wir bekommen Planungssicherheit und Kenntnis davon, was im Untergrund passiert.“ Oder besser gesagt, nicht mehr passiert.

„Mit den Feldarbeiten sind

wir zwar noch nicht fertig, und auch über die Schlusserkenntnisse gibt es sicher noch viel zu diskutieren“, erklärte Johannes Gerardi, „Aber wir haben in der Broschüre zusammengestellt, was wir in den letzten drei Jahren getan haben, was man als Grundlage wissen muss.“ Das Aufregende bei dem sieben Millionen-Euro-Projekt sei die Verschneidung verschiedener geophysikalischer Messmethoden, so Gerardi. Ein Konzert von zehn Universitäten, Institute und Ingenieurbüros sozusagen. Diplom-Physiker Dr. Uwe Stahl von der Stendaler IHU Geologie und Analytik bestätigt: „Die zehn Fächer hätten ihre Ergebnisse für sich allein nur schwer interpretieren können.“ Die Summe aller Erkenntnisse wird nun ein dreidimensionales Modell, das der FV-Koordinator als Highlight für eine wissenschaftliche Tagung ankündigt, die vom 18. bis 20. November in Staßfurt stattfindet. Die erwähnte Broschüre werde unterdessen nicht nur Geowissenschaftler und Fachpublikum bei der Internationalen Bauausstellung interessieren, sondern auch Staßfurter und hier an erster Stelle Bergleute, die einst im Staßfurter Sattel arbeiteten.